

1. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

6. Juli 1961

232/J

A n f r a g e

der Abgeordneten H o l z f e i n d , Z i n g l e r und Genossen
an den Bundeskanzler,
betreffend die Ausfolgung eines Stückes des österreichischen Staatsarchivs
an den ÖVP-Abgeordneten Prof. Dr. Leopold Schönbauer.

.....

Die unterzeichneten Abgeordneten haben erfahren, dass der Bundesminister
für Unterricht im Oktober 1960 dem ÖVP-Abgeordneten zum Nationalrat Universi-
tätsprofessor Dr. Schönbauer aus dem Besitz des österreichischen Staatsarchivs
das Original der kaiserlichen Bewilligung seiner Promotio sub auspiciis
imperatoris übergab.

Bekanntlich steht die Verfügungsgewalt über Stücke des österreichischen
Staatsarchivs lediglich der Bundesregierung zu, die aber vorher nicht befragt
wurde.

Die unterzeichneten Abgeordneten mißgönnen Herrn Abgeordneten Professor
Dr. Schönbauer keineswegs ein solches Erinnerungsstück, sind aber aus prinzi-
piellen Gründen der Ansicht, dass das österreichische Staatsarchiv nicht wie das
Privateigentum eines Ministers behandelt werden kann, da die Grenzen einer sol-
chen Vorgangsweise nicht absehbar sind. Wenn das Prinzip von einem Minister
zugunsten eines Abgeordneten seiner Partei einmal durchbrochen ist, dann könnte
durch Privathandlungen von Ministern das Staatsarchiv aller seiner Dokumente
beraubt werden.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundeskanzler
die nachstehende

A n f r a g e :

Ist der Herr Bundeskanzler bereit, den Herrn Bundesminister für Unterricht
auf das Unzulässige seiner Vorgangsweise aufmerksam zu machen und Herrn Abgeord-
neten Professor Dr. Schönbauer aufzufordern, das Dokument dem österreichischen
Staatsarchiv zurückzugeben?

.....